

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 13

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

haus heißt es, bei einem m<sup>2</sup>-Ansatz von 22 Fr. und 22.50 Fr., daß: „Die Kostenberechnung zu knapp und jedenfalls nicht ausreichen würde.“

Die Aufstellung eines zu niedrigen Kostenvoranschlages, auch wenn er eventuell wesentlich so gehalten wurde, um ein bestimmtes Projekt durchzubringen, hat also seine zwei großen Schattenseiten.

Erstens macht er den Bauherren bei der Abrechnung recht überdrüssig, sogar zahlungsunfähig und wirft zuerst auf den Unternehmer ein schlechtes Licht, indem der Bauherr anzunehmen beliebt, man habe ihn überfordert, oder aber das Bauen sei allgemein zu teuer geworden;

Zweitens kann ein solcher zu niedrig aufgesetzter Kostenvoranschlag für den Architekten, der ihn gemacht hat, recht unangenehme Rechtsverhältnisse heraufbeschwören. Denn der Architekt kann haftbar gemacht werden für die bez. Voranschlagsüberschreitung, wenn ihm schuldhaftes Aufstellen des Voranschlages in Maß oder durch Einstellung niedriger, den damaligen Marktverhältnissen nicht entsprechender Einheitspreise, zur Last fällt. Ausgenommen sind nur Fälle, wo die Überschreitung zum größten Teil durch Abänderungen der Pläne, Nachbestellungen usw. verursacht worden sind. Auch für Rechnungsfehler, die absichtlich oder unabsichtlich bei Aufstellung eines Kostenvoranschlages durch einen Architekten mitunterlaufen, ist derselbe voll und ganz haftbar.

Ein bezüglich bündesgerichtlicher Entscheid hat die Haftbarkeit der Architekten unzweideutig klar festgestellt.

Soll eine Prämierung und die damit verbundene Ausstellung von Projekten ihren Zweck voll und ganz erreichen, so soll allerdings in erster Linie dem Publikum gezeigt werden, daß es möglich ist, Häuser so zu gestalten, daß sie praktisch sind und doch Anspruch auf eine gewisse Schönheit machen können; dann aber soll in zweiter Linie darauf Acht gegeben werden, ob auch solche Häuser zu der im Voranschlage festgelegten Bau Summe erstellt werden können, ob der projektierende Architekt sich ohne weiteres bereit erklärt, sein Projekt um den von ihm angegebenen Betrag eventuell zur Ausführung zu übernehmen. Bei der Prämierung wird dieser letzte Punkt noch viel zu wenig in Betracht gezogen.

Ich komme zum Schlusse, indem ich nochmals, gestützt auf die von mir produzierten Aufstellungen, den Vorwurf, als sei an der Verteuerung der Neubauten allein die hohen Holzpreise schuld, zurückweise und die Gegenbehauptung aufstelle, daß an dieser Verteuerung die erhöhten Preise für Rohbau und übrige Arbeiten, und zum allerwenigsten die heute bestehenden Holzpreise schuld sind.

Malans, den 1. Juni 1909.

Felix Ragaz = Pfeiffer, Baumeister.

## Allgemeines Bauwesen.

**Wohnungsverhältnisse in Zürich.** Nach einer vom städtischen statistischen Amt durchgeführten Untersuchung über die Wohnungsverhältnisse bestanden zu Ende November 1898 auf dem Stadtgebiet rund 39,000 Wohnungen, von denen damals 171 oder 0,4 Prozent leer

waren. Im Jahre 1909 können voraussichtlich etwa 1105 Neubauten bezogen werden; davon befinden sich 515 im III., 290 im V., 240 im IV., 55 im II. und 5 im I. Kreise. Zu diesem Verhältnis hat die Stadt durch den eigenen Wohnungsbau im Industriequartier wesentlich beigetragen, indem zu den 170 neuen Wohnungen des Vorjahres noch 152 weitere Wohnungen bezogen werden können. Trotz dieses Zuwachses bleibt die auf dem Wohnungsmarkte herrschende Hochkonjunktur noch für absehbare Zeit bestehen. Die jetzige Wohnungsnot ist um so schlimmer, als namentlich die weniger bemittelten Kreise davon betroffen werden. Mit dem Wohnungsmangel hängt die allgemeine Verteuerung der Wohnungen zusammen, die nicht bloß bei den neuen, sondern auch bei den alten Wohnungen sich geltend macht. Während die vermöglichen Kreise immer mehr zum Bau eigener Häuser übergehen, kann sich die übrige Bevölkerung diese Selbsthilfe allerdings nicht leisten.

**Schulhausbau Diezshofen.** Die Schulgemeinde Diezshofen hat ein von der Baukommission vorgelegtes Projekt für die Erstellung eines Schulhauses nach den Anträgen der Kommission diskussionslos genehmigt und, unter Erteilung des erforderlichen Kredites von 237,000 Fr. (ohne Bauplatz), letztere mit der Durchführung des Baues beauftragt. Der Bau wird dem Stadtbilde angepasst sein und in seiner innern Einrichtung allen hygienischen und pädagogischen Anforderungen entsprechen. Es sind u. a. vorgesehen: 9 Lehrzimmer für Primar- und Sekundarschulen, ein Zeichnungsaal, Räume für die Schulküche, Brausebäder; ferner Zentralheizung. Das definitive Projekt ist von der Architekturfirma Brenner & Stutz in Frauenfeld erstellt worden, der auch die Bauleitung übertragen wurde. Die Opferwilligkeit der Gemeinde, die seit Jahren für größere Bauten, worunter Wasser- und Gasversorgung, große Summen ausgeworfen und dazu zurzeit für die Einführung elektrischer Energie Anstalten trifft, verdient alle Anerkennung.

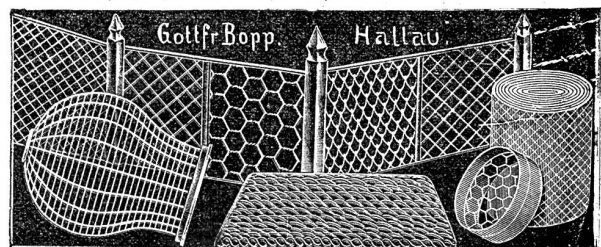
**Bautätigkeit in Goldau.** In den letzten Jahren ist hier allgemein über Wohnungsnot und hohe Mietzinse geklagt worden. Heute steht fest, daß ein großes Angebot sehr schöner Wohnungen zu 400—500 Fr. vorhanden ist bei ganz geringer Nachfrage. Einzig kleinere Wohnungen sind gesucht. Die Baulust hat deshalb in diesem Jahre etwas nachgelassen, woran auch die hohen Arbeitslöhne schuld sein mögen.

## Mechanische Drahtwarenfabrik Schaffhausen-Hallau

Grosses Lager

744 c

Billigster Bezug



**Drahtgeflechte, Weilengitter, Siebe, Gewebe etc. Wurfger, Ratzgewebe etc.** für jed. Bedarf u. Zweck. Spezialität: „Hungaria“ **Zaungeflecht der Zukunft**, patentiert in allen Staaten, sind **weitaus die billigsten und besten Drahtgeflechte** für Geländer, Tennisplätze, Hühnerhöfe. Grösste Widerstandsfähigkeit. Denkbar leichteste Montierung ohne Werkzeuge. Wirft weder Blasen noch Bäume. Spanndrähte, Schrauben, Stacheldrähte überflüssig. Schönstes u. billigstes Geflecht der Gegenwart.